

# Durch die ganze Nacht gesegelt

Bei der Nachtregatta schneidet Vitesse als bestes Brunner Team ab – trotz eines unglücklichen Zwischenfalls.



Knapp 30 Jachten nahmen an der Challenge Night teil, die von Brunnen nach Stansstad und zurück führte.

Bild: Walter Rudin

## Walter Rudin

So schlecht ist die Saison für die Segler des Vierwaldstättersee-Cups trotz des Coronavirus bisher gar nicht verlaufen: Nur eine Regatta musste abgesagt werden, eine konnte nachgeholt werden, und am vergangenen Samstagabend erfolgte bereits der Startschuss zum dritten Event der Regattaserie. Erstmals war auch der Regattaverein Brunnen (RVB) in die Organisation einer Regatta involviert. Die Challenge Night ist eine Nachtregatta, die von Brunnen nach Stansstad und zurück führt. Bis spätestens Sonntagmittag hatte man Zeit, den langen Parcours zu absolvieren.

Es gab ein leichtes Säuseln auf dem See, als die gegen 30 teilnehmenden Jachten um

20 Uhr die Startlinie vor dem Föhnhafen passierten. Die schnellsten Regattaziegen setzten sich gleich ab, um wenig später doch wieder in der Flaute stecken zu bleiben. Dieses Spiel setzte sich die ganze Nacht fort, leichte Winde wechselten sich mit Flaute ab. Eingefleischte Langstreckenregatteure aber mögen das, und sie liessen sich die gute Laune auch durch einen kurzen, heftigen Platzregen nicht verderben.

### «Diese Stimmung ist einmalig»

RVB-Segler Florian Löwenthal ist seit Jahren bei fast allen Nachtregatten dabei und liebt diese spezielle Atmosphäre. «In der Dunkelheit ist man beim Segeln ganz anders fokussiert, dann achtet man auf Geräusche,

man sieht die Lichter der anderen Boote vorbeiziehen – diese Stimmung ist einmalig», meint er. «Man bereitet sich auch ganz anders vor, das Thema Sicherheit rückt in den Vordergrund: Funktionieren die Lichter, und sind alle Schoten und Falle in gutem Zustand?»

Löwenthal hatte gut daran getan, sein Material zu kontrollieren: Denn als er mitten in der Nacht den Gennaker setzen wollte, entwischte das Fall, und einer musste am Seil auf die zwölf Meter hohe Mastspitze gezogen werden, während die restliche Crew unter dem Wirrwarr der geborgenen Segel ausharren musste. Glücklicherweise ist in seiner Crew ein ausgebildeter Bergführer dabei, und das Manöver funktionierte. Schliesslich ärgerte sich das Brunner Team

nur noch, dass während dieses Stillstands einige Konkurrenten an ihm vorbeizogen. Denn eigentlich war man gut unterwegs gewesen. Die Vitesse von Florian Löwenthal mit Sonja Kamer am Steuer und Alois Vogel an der Grossschot hatte einen guten Start hingelegt und lag bis zur Nase in der Spitzengruppe.

Der Zwischenfall zeigte nachträglich aber wenig Konsequenzen. Die Positionen wechselten auf der Rückfahrt noch häufig, und schliesslich reichte es der Vitesse noch zum 4. Platz in der Racer-Klasse 1.

### Brunnen ohne Podestplatz

Besonders zufrieden zeigte sich Löwenthal, weil man diesmal die Black Nessi, den RVB-Ver-einskongurrenten, in Schach

halten konnte. Das Nessi-Team kam während der Regatta nie richtig auf Touren, erwischte keinen optimalen Start und hatte auch das Pech, dass es kurz darauf schon vor Treib in einem Windloch zusehen musste, wie die Konkurrenz davonzog. Obwohl sich das Team später wieder an die Spitze herantasten konnte, fehlte im Schlusspurt wohl auch ein bisschen Wettkampfglück.

Zwei weitere RVB-Boote starteten in der Cruiser-Klasse, aber weder Beat Hügli mit der Dufour310 noch Christian Schreiber mit der Granada858 konnten sich in Szene setzen. Der RVB blieb damit seit langer Zeit wieder bei einer VC-Regatta in den wichtigsten Wertungsklassen ohne Platzierung auf dem Podest.